

lange und mit besonderer Freude und Vorliebe. Dann waren seine Züge wie verklärt, und dieser Abendsonnenstrahl, voll eines erhebenden Glanzes, breitete seinen verklärenden Schimmer über manche trübe und dunkle Stunde seines Lebens und — erhellte sie auch, daß wenigstens in der Erinnerung, ihr Dunkel verschwand.

XI.

Züge aus dem Leben

Fr. Ludwig Wilhelm Philipp von Vincke,
Oberpräsidenten der Provinz Westphalen.

1.

Vincke's Name hat in Westphalen, ja in ganz Preußen, einen herrlichen Klang. Er war ein seltener Mann; in allen Fugen ein Original, aber Eins von denen, die Segen zu spenden für ihre höchste Aufgabe und ihres Herzens Freude erachten. Einige Züge aus seinem Leben werden auf den Ehrenmann das rechte Licht werfen.

Vincke pflegte überall das Selbstsehen einem Bonandernhören vorzuziehen. Deshalb pflegte er, wie er es früher als Landrath gethan, auch in späteren Jahren, als Oberpräsident seiner heimathlichen Provinz, umher zu wandern, um die Zustände und Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Ihm vielfach innerlich verwandt, war der damalige Landrath, spätere Oberpräsident der Rheinprovinz und Minister, von Bodelschwingh-Wellmede, ihm eine sehr werthe Persönlichkeit. Zwischen Beiden war aber ein gewaltiger leiblicher Unterschied. Von Vincke war klein und mehr untersezt, während von Bodelschwingh sehr groß und stattlich war. Ging Bodelschwingh in Gedanken oder in lebhaftem Gespräche, so griff er mit den langen Beinen ungeheuer aus, und ein Kurzbeiniger, wie Vincke, konnte ganz unmöglich auskommen und mit ihm Schritt halten.

Beide Männer hatten die Eigenthümlichkeit, auf das Außere wenig zu halten. Vincke trug, wenn er eine Inspectionswanderung